

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **28-32 (1978-1982)**

Heft 121

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

6. Verschiedenes

Die Generalversammlung 1981 wird voraussichtlich im Kanton Jura, in Delsberg oder Pruntrut abgehalten.

Prof. Cahn stellt das 1. Heft des CIN News Letter vor.

Me Martin empfiehlt das neue Werk von Martin H. Körner, das die SNG mit Fr. 5000.– unterstützt hat.

Ende der Generalversammlung: 17.15 Uhr.

Wissenschaftlicher Teil

Dr. Colin Martin: «Monnaies suisses sur un placard inédit du XVI^e siècle».

In seinen überaus interessanten Ausführungen hat uns der Referent mit dem 1565 erschienenen Plakat bekannt gemacht. Trotz intensiven Nachforschungen bleibt es bis heute ein Rätsel, und die Meinungen verschiedener Numismatiker gehen weit auseinander.

Dr. Hans-Markus von Kaenel: Der Schatzfund von Straubenzell.

Im Jahre 1824 fand man in einem Torfmoor bei Bruggen/Straubenzell SG, einen Klumpen alter Silbermünzen. Aus diesem

Fund gelangten etwa zwei Drittel in drei Teilen in das Schweizerische Landesmuseum. Aufgrund der Fundgeschichte muß der Schatzfund um die Zeitwende in den Boden gekommen sein, der Anlaß dafür ist absolut unbekannt.

Sonntag, 28. September 1980

Um 9.30 Uhr traf man sich zur Besichtigung des Münzkabinetts im Kirchhoferhaus, St. Gallen. Der Präsident, Dr. H.-U. Geiger, erklärte in kurzen Worten die Sammlung Burgauer und den in fünf Räumen ausgestellten Silberschatz von Giovanni Züst.

Anschließend fuhren wir per Car durch dichten Nebel nach Appenzell, wo uns prächtiges und warmes Herbstwetter erwartete. Herr Dr. Hermann Grosser hat uns mit sichtlicher Freude «sein» Heimatmuseum gezeigt. Nach einem kurzen Spaziergang entlang der Hauptstraße von Appenzell brachte uns der Car zum Mittagessen ins Restaurant «Gemsli», Weißbad. Vergnügt und wohlbehalten sind wir um 16.15 Uhr wieder in St. Gallen angekommen.

Die Aktuarin: Ruth Feller

AUFRUFE – APPELS

Wir beschäftigen uns mit iulisch-claudischen Bronzemünzen mit Gegenstempeln. Wir bitten alle Schweizer Sammler solcher Münzen uns Photos oder andere Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Für weitere Informationen wende man sich bitte an:

Prof. Emanuela Ercolani
Istituto Storia Antica
c/o Facoltà Lettere Filosofia
Via Zamboni 38
I - 40100 Bologna

Münzen aus dem Schatzfund von Sous-Vent bei Bex VD

Im Dezember 1886 wurden dort etwa 650 römische Münzen und zwei silberne Armreifen gefunden. Das Bernische Historische Museum kaufte 1888 die beiden Schmuckstücke und 94 Münzen. Es handelt sich dabei um

Antoniniane der Kaiser Gordian III. bis Galienus (sowie Salonina, Saloninus und Divus Valerian II.). Sie gelangten über den Bijoutier Ed. Gohl (Vernet-Montreux), der sie von einem Händler namens Morde Cavin (Lausanne) in Kommission hatte, an das BHM.

Der Unterzeichnete bereitet eine Publikation dieses Fundes vor und bittet alle Sammler und Betreuer von Münzkabinetten (mit denen nicht schon direkt Kontakt aufgenommen wurde) um Anzeige von Münzen aus diesem Fundort. Er ist auch dankbar für alle anderen Informationen (z. B. zur Person der Händler), die in diesem Zusammenhang weiterhelfen könnten.

Franz E. König
Bernisches Historisches Museum
Münzkabinett
Helvetiaplatz 5
3005 Bern

ERRATUM

GNS, 120, 1980, p. 89, dernier alinéa il faut lire: ... le droit des deux exemplaires de Chavari (nos 11 et 12 du catalogue) ...